

Angriff auf die Kurze Rochade Opfer auf g7



Hausarbeit für die C-Trainerlizenz
des Deutschen Schachbundes e.V.

Alexander Klassen
August 2010

Angriff auf die Kurze Rochade - Opfer auf g7

- 1. Einleitung**
- 2. Methodik**
- 3. Grundlagen**
 - 3.1. Stellungsmerkmale**
 - 3.2. Angriffsmechanismus/ typische Mattbilder**
- 4. Beispiele**
- 5. Übungsaufgaben und Lösungen**
 - 5.1. Übungsaufgaben**
 - 5.2. Lösungen**
- 6. Literatur**

1. Einleitung

Der Angriff auf die Königsstellung ist zur Erlangung des Sieges immer viel versprechend. Gibt es besondere Stellungsmerkmale, aus denen man einen siegreichen Königsangriff ableiten kann? Gibt es unter bestimmten Voraussetzungen typische Gewinnverfahren? In der Unterrichtseinheit werden wichtige Merkmale herausgearbeitet und Angriffsmechanismen vorgestellt. Verschiedene taktische Motive - einzelne und mehrere Motive gleichzeitig - kommen während des Angriffs zum Einsatz. Dies lässt schon erahnen, dass es nicht reichen wird, nur 2 bis 3 Züge vorzuberechnen. Außerdem müssen unterschiedliche Zugfolgen und Varianten berechnet und bewertet werden.

2. Methodik

Die Lehreinheit wird am Demobrett vorgetragen. Es wird immer ein Kind aufgefordert, die zu besprechende Stellung nach Ansage (wie Notation) am Demobrett aufzubauen. So sind die Kinder immer im Blickfeld des Trainers.

Entsprechend der Lehreinheit werden die Züge am Demobrett mit entsprechenden Kommentaren ausgeführt. Es wird auch immer wieder die Frage nach dem nächsten Zug, der zum Gewinn führen soll, an die Kinder gestellt, um diese in den Gedankenprozess einzubinden. Immer wieder wird auch auf das Verständnis der Kinder geachtet, notfalls werden weitere Varianten bzw. die von den Kinder geäußerten Züge ausgeführt und diskutiert. Danach wird wieder die Ausgangsstellung, von der man abwich, aufgebaut.

Nach dem das Schachproblem bzw. die Schachaufgabe besprochen wurde, werden nun verschiedene Beispiele gezeigt, wie viele ist natürlich von der zur Verfügung stehenden Zeit abhängig. Bei diesen Beispielen, wird zuerst eine Stellungsanalyse durchgeführt – Material, Königstellung, Figurenstellung, Bauernstruktur etc. Ziel ist es, den Kindern allmählich ein Gefühl und Verständnis für Stellungen zu entwickeln, um dann später auf Grund der Erfahrungen schnell und sicher richtige Strategien zu entwickeln und die geeigneten Züge zu finden. Nach der Stellungsanalyse erfahren die Kinder, wer am Zug ist und wie die konkrete Aufgabe heißt. Der Trainer gibt den Kindern Zeit, einen Plan zu schmieden und Zugfolgen zu entwickeln. Alle Kinder werden nach dem ersten Zug gefragt, ohne dass der Trainer eine Wertung abgibt. Wenn die Reihe um ist, werden alle genannten Züge besprochen, wobei der richtige Zug laut Aufgabenstellung erst zum Schluss besprochen wird.

Die Aufgaben können kopiert und den Kindern als Hausaufgabe mitgegeben werden. Wichtig ist, dass die Hausaufgaben das nächste Mal besprochen werden.

3. Grundlagen

3.1. Stellungsmerkmale

Wenn nur noch der König den Rochadebauern g7 verteidigt, kann oft ein gefährlicher Angriff mit einem Opfer auf g7 möglich werden. Um zu klären, ob ein Angriff erfolgreich sein kann, wird die Partiestellung auf folgende wichtige Kriterien geprüft:

- Abwesenheit der Figuren vom Königsflügel
- Stützpunkt auf e5 – Bauer oder Springer
- Springer auf e4 oder h5 postiert
- Turm oder Dame auf der g-Linie
- Halboffene g-Linie
- Schwarzfeldrigger Läufer auf der Diagonale a1-h8
- Schwerfiguren können schnell in den Kampf geführt werden

Allgemein gilt für den Angriff:

Die Bauern f7,g7 und h7 schützen den König nach Ausführung der kurzen Rochade. Wenn der König nicht noch durch eigene Figuren geschützt ist, dann kann die gegnerische Partei gewaltsam den Bauernschutz des Königs beseitigen. Dazu werden oft Figuren wie Läufer, Springer oder sogar Turm geopfert, um Linien und Diagonalen zu öffnen. Danach stellen Schwerfiguren wie Dame und Turm oder die Dame mit Unterstützung des Springers Mattdrohungen auf.

- Vernichtung der schützenden Rochadebauern
- Öffnung von Linien und Diagonalen

3.2. Angriffsmechanismus/ typische Mattbilder

Die grundlegende Idee des Angriffs mit Opfer auf g7 ist:

Der Angreifer versucht Linien für seine Schwerfiguren und die lange Diagonale a1-h8 für Läufer und Dame zu öffnen. Der Vernichtung des wichtigen Schutzbauern auf g7 vor dem König kann folgende Konsequenzen haben:

- Der entblößte König wird durch einen konzentrierten Figurenangriff matt gesetzt.
- Der entblößte König wird in diagonalen Richtung vernichtend angegriffen.
- Der Punkt h7 wird unhaltbar schwach.

Typische sind folgende beide Angriffsmechanismen:

- Eine Figur (Läufer, Turm, Springer) wird auf g7 geopfert
- Dame/ Läufer gibt auf h6 oder f6 Schach
- Mattgefahr auf g7 und h7 wird verstärkt – weitere Figuren werden herangeführt und setzen matt oder

- Springeropfer auf f6, der den g-Bauern nach f6 lenkt und so die g-Linie öffnet
- Dame/ Läufer gibt auf h6 Schach oder
- Dame/ Läufer/Bauer gibt auf f6 Schach
- Mattgefahr auf g7 und h7 wird verstärkt – weitere Figuren werden herangeführt und setzen matt

Die beiden Angriffsmechanismen können selbstverständlich nicht alle Möglichkeiten erfassen. Sie fördern das Verständnis, wie man vorgeht, welche Voraussetzungen in der Stellung gegeben sein müssen: Die Kenntnis der Mechanismen sparen Zeit, um Gewinnmöglichkeiten durch eine Mattkombination zu erkennen.

Typische Mattbilder:

Die Kenntnis typischer Mattstellungen, die sich im Laufe solcher Kombinationen ergeben, erleichtern die Wahl der richtigen Reihenfolge der Züge.

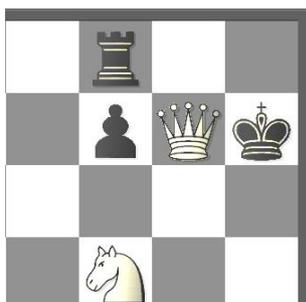


Abbildung 1

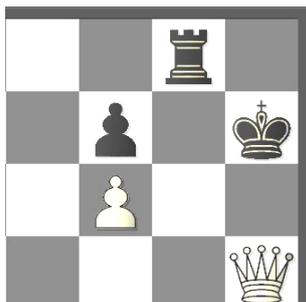


Abbildung 2

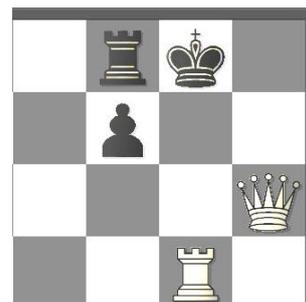


Abbildung 3

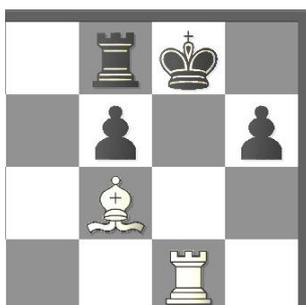


Abbildung 4

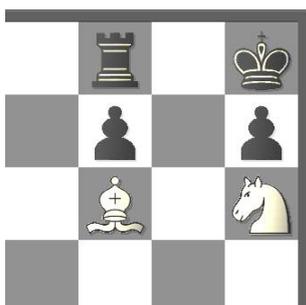


Abbildung 5

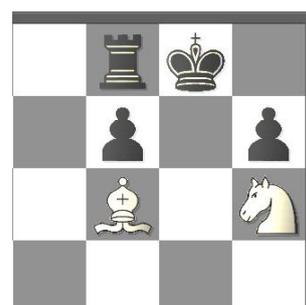


Abbildung 6

4. Beispiele

a) Charston-Richardson , Westergate 1983
Weiß am Zug

Stellungsanalyse:

- Ungünstige Postierung der schwarzen Figuren am Königsflügel
- Weiß besitzt die halbhoffene g-Linie, der Turm steht direkt dem schwarzen König gegenüber
- Dame schießt nach h6
- der andere Turm kann schnell auf der g-Linie nachrücken
- Weiß hat Figurenübergewicht am Königsflügel – Dame, Springer, Türme



Abbildung 7

Weiß beginnt seinen erfolgreichen Angriff mit
1. T:g7! K:g7 2. Tg1+ Kh7 3. Sg5! Kh8 (3. ... h:g5 beschleunigt das Matt) **4. Se6** (droht D:h6+ und Dg7 matt., aber nicht 4.S:f7?? T.f7 und Schwarz kann sich erfolgreich verteidigen dank dem Turm auf der 7. Reihe und dem schnellen Heranführen der schwarzen Dame an den Königsflügel) **4. Sh7 5. D:h6 Tg8 6. Tg7 T:g7 7. D:g7 matt**

Die Schlussstellung (Abbildung 8) ist ein typisches Mattmuster – vergleiche mit Abbildung 1.



Abbildung 8

b) Keres-Gligoric 1959
Weiß am Zug

Stellungsanalyse:

- Keine schwarzen Figuren direkt am Königsflügel
- Kann der schwarze Turm auf a6 tatsächlich seinem König helfen?
- der weiße Läufer ist auf den Königsflügel gerichtet
- Weiß hat schon einem Turm auf der g-Linie postiert, der Turm steht direkt dem schwarzen König gegenüber
- Springer und Turm greifen den Bauern g7 an, der vom Läufer auf f8 gedeckt wird
- Dame und der andere Turm können schnell in den Kampf geführt werden
- Weiß hat ein Figurenübergewicht am Königsflügel

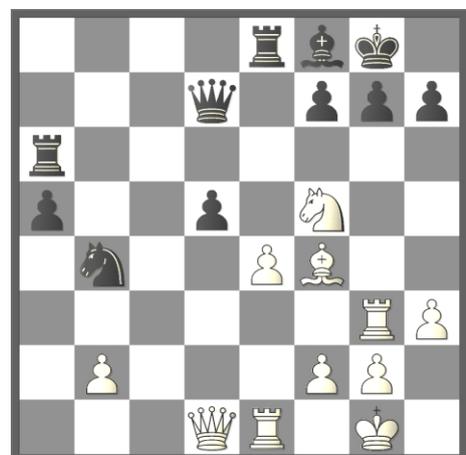


Abbildung 9

1. T:g7 + L:g7 2. Dg4 (Abbildung 10)

Weiß hat nun einen Doppelangriff – Matt auf g7 und Abzugsschach durch den Springer f5 mit Gewinn der Dame auf d7. Schwarz kann nicht beide Drohungen gleichzeitig abwehren und gab deshalb auf.

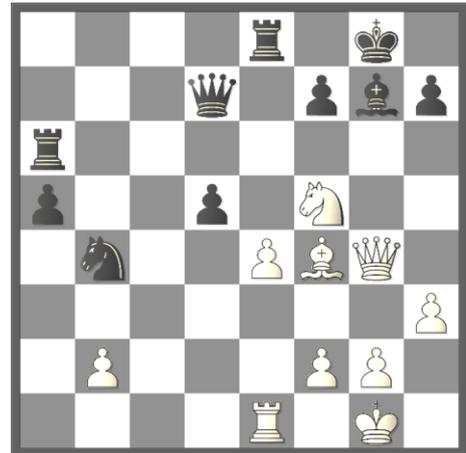


Abbildung 10

c) Lovric-Sinanovic, Pula 1998
Weiß am Zug

Stellungsanalyse:

- Springer auf f6 ist einziger Verteidiger am Königsflügel
- Springerstützpunkt auf e5
- Weiß hat schon einem Turm auf der g-Linie postiert, der Turm steht direkt dem schwarzen König gegenüber
- Dame kann schnell in den Kampf geführt werden
- Läufer auf der langen Diagonal, zielt wie der Turm auf das Feld g7 – Schnittpunkt
- Weiß hat ein Figurenübergewicht am Königsflügel



Abbildung 11

1. Sd7! Räumung der langen Diagonale a1-h8 für den Läufer und Angriff auf den letzten Verteidiger –Springer auf f6 **1. ... D:d7 2. T:g7+ Kh8** (oder **2. ... K:g7 3. Dg4+** und Matt im nächsten Zug, Springer auf f6 ist gefesselt) **3. L:f6 Se8 4.Tg8 ++ K:g8 5. Dg4+ S:g7 6. D:g7** matt

Die Schlussstellung (Abbildung 12) ist ein typisches Mattmuster – vergleiche mit Abbildung 1.

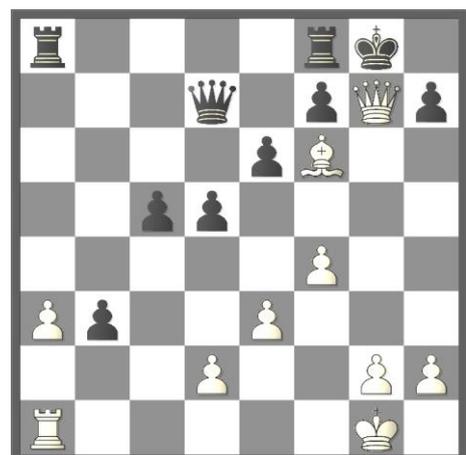


Abbildung 12

oder 4. **T:h7 K:h7** 5. **Dh5+ Kg8** 6. **Dh8** matt
(Abbildung 13)

Auch das ist ein immer wiederkehrendes Mattmotiv.

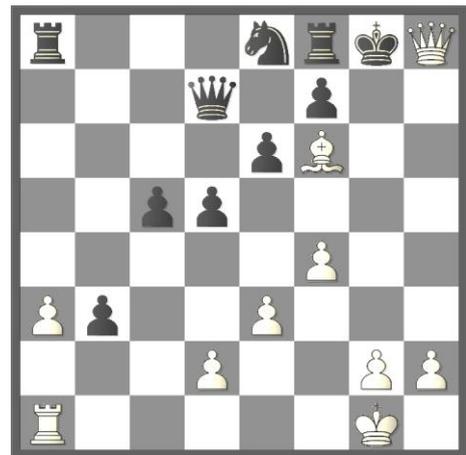


Abbildung 13

d) Löwenfisch-Rjumin, Moskau 1936
Weiß am Zug

Stellungsanalyse:

- Keine schwarzen Figuren am Königsflügel
- Schwache schwarze Grundreihe, weil der Läufer noch nicht entwickelt wurde und damit die Verbindung der beiden Türme unterbricht
- Bauernstützpunkt auf e5
- Weiß besitzt die offene d-Linie
- Weiß hat Figurenübergewicht am Königsflügel – Dame, Springer, Türme



Abbildung 14

Weiß spielte Sg3 mit späterem Remis. Dabei hätte er einfach gewinnen können:

1. Sf6+ g:f6 **2. e:f6** (es droht das vernichtende Schach auf g3) **2. ... e5** **3. D:f8+!** (Nun wird die schwache Grundreihe Schwarz zum Verhängnis) **3...K.f8** **4. Td8** matt (Abbildung 15)

Diese Schlussstellung ist generell auch ein wichtiges Mattmotiv, auch wenn nicht typisch für Kombinationen mit Opfer auf g7.

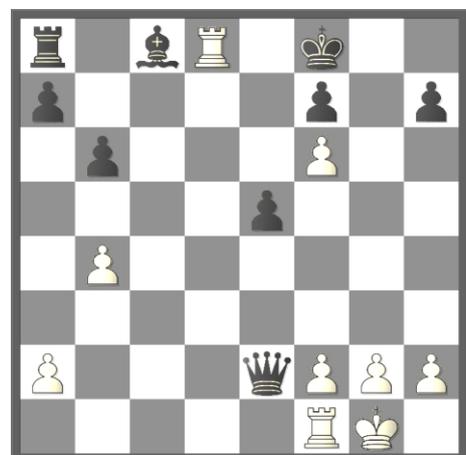


Abbildung 15

5. Übungsaufgaben und Lösungen

5.1. Übungsaufgaben

Zu jeder Übungsaufgabe soll eine kurze Stellungenbeurteilung abgegeben werden und anschließend soll die richtige Kombination gefunden werden.

<p><u>Übungsaufgabe 1</u></p> <p>Stellungsbeurteilung:</p>	 <p>A chessboard diagram for Übungsaufgabe 1. The board is oriented with a1 at the bottom-left. White pieces are on a1, b1, c1, d1, e1, f1, g1, h1, d2, e2, f2, g2, h2, d3, e3, f3, g3, h3, d4, e4, f4, g4, h4, d5, e5, f5, g5, h5, d6, e6, f6, g6, h6, d7, e7, f7, g7, h7, d8, e8, f8, g8, h8. Black pieces are on a2, b2, c2, d2, e2, f2, g2, h2, a3, b3, c3, d3, e3, f3, g3, h3, a4, b4, c4, d4, e4, f4, g4, h4, a5, b5, c5, d5, e5, f5, g5, h5, a6, b6, c6, d6, e6, f6, g6, h6, a7, b7, c7, d7, e7, f7, g7, h7, a8, b8, c8, d8, e8, f8, g8, h8.</p>
<p>Lösung:</p>	<p>Weiß am Zug</p>
<p><u>Übungsaufgabe 2</u></p> <p>Stellungsbeurteilung:</p>	 <p>A chessboard diagram for Übungsaufgabe 2. The board is oriented with a1 at the bottom-left. White pieces are on a1, b1, c1, d1, e1, f1, g1, h1, d2, e2, f2, g2, h2, d3, e3, f3, g3, h3, d4, e4, f4, g4, h4, d5, e5, f5, g5, h5, d6, e6, f6, g6, h6, d7, e7, f7, g7, h7, d8, e8, f8, g8, h8. Black pieces are on a2, b2, c2, d2, e2, f2, g2, h2, a3, b3, c3, d3, e3, f3, g3, h3, a4, b4, c4, d4, e4, f4, g4, h4, a5, b5, c5, d5, e5, f5, g5, h5, a6, b6, c6, d6, e6, f6, g6, h6, a7, b7, c7, d7, e7, f7, g7, h7, a8, b8, c8, d8, e8, f8, g8, h8.</p>
<p>Lösung:</p>	<p>Weiß am Zug</p>

Übungsaufgabe 3

Stellungsbeurteilung:



Lösung:

Weiß am Zug

Übungsaufgabe 4

Stellungsbeurteilung:



Lösung:

Weiß am Zug

Übungsaufgabe 5

Stellungsbeurteilung:



Lösung:

Weiß am Zug

Übungsaufgabe 6

Stellungsbeurteilung:



Lösung:

Weiß am Zug

5.2. Lösungen

Aufgabe 1

Väisinen – Ylilelä , Helsinki 1983

Würde die Dame auf d8 stehen wäre die Kombination nicht möglich:

1.Txg7+! Kxg7 2.Dg5+ Kh8 3.Dxf6+! Lxf6 4.Lxf6+ Kg8 5.Tg1 matt

Aufgabe 2

Tschiburdanidse – Wiese, Sotschi 1984

1.Txe6 Dxe6 2.Dg4 Damenverlust oder Matt auf g7 2. ... Df7 3.Sh6+ Kh8 4.Sxf7+

Aufgabe 3

Kurho – Pirttimäki, Helsinki 1988 1.Txf6! gxf6 2.Td7! (Dame wird von der Deckung des Feldes f6 abgelenkt) 2. ... Dxd7 3.Lxf6 e5 4.Dh5 Dd2 5.Dg4+ Dg5 6.Dxg5 matt oder

1.Txf6 gxf6 2.Td7 Dc5 3.Lxf6 Dg1+ 4.Td1 Dxg2 5.De3 mit Miatt oder Damengewinn durch 6. Tg1

Aufgabe 4

Wolschin-Tunik, Samara 2000

1. Sf6+! g:f6 (oder 1. ... L:f6 2. e:f6 g:f6 21. Dh6) 2. Te3 mit der Folge Th3 und Dh7

Aufgabe 5

Westerinen-Miyasaki, Skopje 1972

1. Sh6+ Kh8 2. D:f6 g:f6 3. L:f6 matt

Aufgabe 6

Kinnmark-Ström, Schweden 1955

1.Lf6 Dc5+ 2.Kh1 Dxc4 3.Dh6 und Matt im nächsten Zug

6. Quellen

Weteschnik „Lehrbuch der Schachtaktik“, Quality Chess, 2006

Speelman „Buch der Schachaufgaben“, Gambit-Verlag, 2008

Koblenz „Lehrbuch der Schachtaktik“, Band 2, Sportverlag Berlin 1972

Zeitschrift Schach 5/1984

Zeitschrift Schach 9/1984

Zeitschrift Schach 10/1989